

er mit leeren Händen gekommen und hätte höchstens „das Kind aufhalten“ können. Dem Lorenz ist das Zicklein vom Strick ausgerissen und „als er hinterher lief, da hat er seine messingene Hirtenpfeife aus dem Sack verloren.“

„Aber Zwan
Faßt den Krug an,
— Ein wenig Rahm war drin —
Laufst ihnen gach
Auf dem Fuße nach
Wie toll zum Ställchen hin,

Gar nicht umgürtet.
Maciek und Wojtek, die kommen zu spät,
Die hatten am Weg sich beim Kragen,
Da haben selbender
Die Zwei miteinander
Ein ganzes Schock Eier zererschlagen!“

Was aber pilgert nicht alles zu diesem Ställchen des Jesukindes! Mazuren, Ruthenen, Lithauer — ganz Polen in allen seinen Volksschattirungen; zugleich mit ihnen aber auch der Ungar und der Deutsche, der Holländer, der Italiener, der Franzose der Spanier, der Däne und der Engländer, der Portugiese — endlich der Zigeuner. Alle aber sprechen in ihren Dialecten und zwar mit solchen Worten, welche sie gerade charakterisiren.

Der Mazure spricht:

„Ei, du mei,
Komm herbei
Zur Salmci
Und zur Hirtenpfeife;

Wollen dem Kindlein singen,
Sön und lieb soll's klingen,
Daß das kleine Herrchen
Sich mit uns freue!“

Der Ruthene singt:

„Halleluja
Bompluja!
Die Einen ruft herbei,
Die Andern bittet frei,
Sollen schnell her springen,
Klöße, Knödel bringen,
Alles das für's Herrchen sei!“
„Aus dem Wald der Lette
Läuft wie eine Klette,
Springt da um die Wette;
Macht ein Mangold-Süppchen
Für das liebe Püppchen.
Die Katucha theilt mit Fingern er,
Die Kadiucha stellt er auf mit Schmer
Wiotalis Reptas!“
„Ungar, Stuger kommt mit Salben
Und mit Ölen in den Schoppen;
Fangt erst hier zu singen an;
Legem, legem, maletana,

Bring ich, hát, für kleine pana
Ise Del und zunde Tropfen.“

„Der deutsche Mann
Marßhirt jodann
Hinter ihnen ebenfalls,
Singt aus vollem Hals:
„Ach, ach, meine Kinder,
In sehr großem Winter
Ist geboren, außerkoren,
In der Krippe nicht erfroren
Zu Bethlehem im Stall!“

„Den Franzos rief niemand hin,
Dennoch aber sah man ihn,
Mon Dieu, was geschieht?
In Betleem der 'Zimmel glüht!
Notre Dame, 'eilig Mäbken
Iß begrüßen 'ier dein Knäbken,
Bon jour, o bon Dieu!“